

Buttisholz: 20 Jahre Pflegewohngruppen Buttisholz

Jubiläum und neuer Erlebnisplatz

Der Verein Pflegewohngruppen Buttisholz hat dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Im Mai 2017 konnte zudem der intergenerationale Erlebnisplatz auf dem Areal des Wohnzentrums Primavera durch die Gemeinde realisiert werden. Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag soll dies mit einem kleinen Fest gefeiert werden.

Caroline Rey



Im Vordergrund sieht man den intergenerationalen Erlebnisplatz und im Hintergrund die Cafeteria, den Innenhof und die Pflegewohnungen. Foto zVg

Durch die Schliessung des Bürgerheims im Jahre 1962 fehlte der Gemeinde Buttisholz ein eigenes Alters- und Pflegeheim. Anfangs der 90er-Jahre setzte sich daher eine engagierte Gruppe für neue Lösungen für die Pflege und Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern von Buttisholz ein. Zu diesem Zeitpunkt kam erstmals die Idee von Pflegewohngruppen auf. Im August 1997 übernahm der neugegründete Verein Pflegewohngruppen Buttisholz, welcher aus der Aufhebung des damaligen Krankenpflegevereins gebildet wurde, die Trägerschaft. In dieser Zeit wurde auch der Spitex-Verein Buttisholz/Nottwil gegründet. Der Verein Pflegewohngruppen erhielt vom Gemeinderat den Auftrag, die Pflege und Betreuung der älteren Menschen in Buttisholz anzubieten, umzusetzen und für die Zukunft zu sichern. Als erste Landgemeinde im Kanton Luzern eröffnete der Verein im Oktober 1997 die ersten zwei Pflegewohngruppen in einem Mehrfamilienhaus in der Bösgass. Somit konnten 8 pflege- und betreuungsbedürftige Personen aufgenommen werden. Infolge der grossen Nachfrage entschied sich der Verein im November 1998 eine dritte Wohnung im gleichen Haus zu mieten. Nach langen Verhandlungen mit dem Kanton erhielt der Verein Pflegewohngruppen Buttisholz ab Januar 1999 als Pilotprojekt eine provisorische Pflegeheim-Bewilligung für 12 Plätze.

Diese Wohnform zeigte bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, bei den Angehörigen, beim Personal und bei den Institutionen eine sehr grosse Akzeptanz. Vor allem die Überschaubarkeit und der familiäre Rahmen werden sehr geschätzt. Aufgrund dieser Resultate wurden die Pflegewohngruppen Buttisholz per Januar 2004 definitiv auf die Pflegeheimliste des Kantons Luzern aufgenommen.

Wohnzentrum Primavera – ein Ort für Begegnungen

Die Überarbeitung des Altersleitbildes der Gemeinde Buttisholz im Jahr 2004 bestätigte den Betrieb der Pflegewohngruppen. Die Kommission stellte den Antrag, mittelfristig ein Wohnzentrum mit verschiedenen Wohnmöglichkeiten zu realisieren. Somit wurde der Grundstein für das Wohnzentrum Primavera gelegt. Die 12-jährige Vorgeschichte prägte das Konzept der Pflege in normalen, behindertengerechten Wohnungen. Viele Menschen aus Buttisholz und aus der näheren Umgebung konnten die Betreuungsform kennen lernen und die Vorteile der familiären Strukturen bewerten. Buttisholz entschloss sich, dem Konzept treu zu bleiben. Der Verein Pflegewohngruppen konnte im

Jahr 2009 ins neu erstellte Wohnzentrum Primavera umziehen. Damit verbunden war eine Vergrösserung auf vier Pflegewohnungen, im Jahre 2014 wurde eine weitere Wohnung dazu gemietet. Somit können heute 20 pflegebedürftige Personen darin betreut werden. Dank dem Beitrag von Angehörigen, freiwilligen Helferinnen und Helfern, Spenderinnen und Spendern als auch Gäste in der Cafeteria ist es möglich, das 20-jährige Bestehen zu feiern.

Primavera erleben – ein Fest für alle

Obschon die Pflegewohnungen für das Jahr 2016 einen finanziellen Verlust ausgewiesen haben, soll dieses Jubiläum dennoch im kleinen Rahmen gefeiert werden. Gleichzeitig wird der durch zahlreiche ehrenamtliche junge und ältere Helferinnen und Helfer neu erstellte intergenerationale Erlebnisplatz offiziell eingeweiht. Die Planung und Ausführung des Erlebnisplatzes wurde durch die Gemeinde Buttisholz durchgeführt. Realisiert werden konnte der intergenerationale Erlebnisplatz Dank der finanziellen Unterstützung durch die Stiftungen «Gesundheitsförderung Schweiz» und «Spielraum» sowie der

ehrenamtlichen Mithilfe von über 40 Freiwilligen. Die Bevölkerung von Buttisholz ist herzlich eingeladen zu diesem kleinen Anlass. Den Auftakt zum Fest bildet am Sonntag, 17. September, der Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag mit musikalischer Umrahmung durch den Jodlerklub Schlossgruoss um 10.30 Uhr beim Wohnzentrum Primavera. Im Anschluss wird der neu erstellte intergenerationale Erlebnisplatz eingeweiht, welcher Begegnungen zwischen Jung und Alt ermöglicht. Beim anschliessenden Aperitif gibt es Gelegenheit, gemeinsam auf das Erreichte anzustossen. Ein vielfältiges Rahmenprogramm am Nachmittag bietet die Möglichkeit, an einer Besichtigungstour durch die Wohnungen der Pflegewohngruppen teilzunehmen oder eine Ausstellung zum 20-Jahr-Jubiläum zu besuchen. Für die kleinen (und auch grossen) Gäste steht der intergenerationale Erlebnisplatz zum Entdecken bereit, eine Gruppe Blauringmädchen übernimmt die Kinderanimation. In der Festwirtschaft wird für das leibliche Wohl gesorgt. Das OK «Primavera erleben» freut sich auf ein Fest mit vielen tollen Begegnungen, guten Gesprächen und einem Austausch zwischen den Generationen.

Ruswil: Arbeitsgruppe Integration Begleitpersonen gesucht

Die Arbeitsgruppe Integration begleitet auch Menschen die nach einer Flucht in Ruswil Fuss fassen. Für junge Familien ist der Schritt ihrer Kinder in das Schulwesen eine grosse Herausforderung. Die Arbeitsgruppe Integration sucht Begleitpersonen, die Familien in diesem Prozess beistehen. Interessierte melden sich bitte bei Cécile Stimmann, Telefon 041 495 17 50 oder per Mail an cecile@stimmann.com. CS

Grosswangen: Verwaltung Lernende

Stephanie Bieri hat ihre Lehre zur Kauffrau mit erweiterter Grundbildung und Berufsmatura erfolgreich abgeschlossen. Victoria Stöckli, Ettiswil, wird am 1. August 2017 die dreijährige Lehre als Kauffrau beginnen.

Bauwesen

Baugesuche reichten ein: Doppmann Josef und Rosmarie, Mühlestrasse 6, Einbau Balkonverglasung; Kunz Anton, Umnutzung bestehende Gewerbefläche neu in Wohnfläche, Badhus 20. Baubewilligungen sind erteilt worden: Häfliger Marco, Ersatzneubau Wohnhaus mit Anbau, Fuchsloch.

Kanton Luzern

Mehr leere Wohnungen

Am 1. Juni 2017 standen im Kanton Luzern 2178 Wohnungen leer – 183 mehr als im Vorjahr. Die Leerwohnungsziffer stieg von 1,05 auf 1,15 Prozent. Die Region Rottal-Wolhusen wies die niedrigste Leerwohnungsziffer aus, wie Lustat Statistik Luzern am Dienstag mitteilt. PD

Gedanken eines Kantonspolitikers

«Die Zwillingsschwwestern vom 1. August»



Sommerzeit ist auch Reisezeit. Nehmen wir an, sie sind für 2 Wochen nach Kuba verreist. Am Abend sitzen sie in einem Dorf auf Kuba in einem kleinen Restaurant. Sie kommen mit Einheimischen und dem Wirt ins Gespräch. Die Einheimischen stellen ihnen Fragen nach ihrer Herkunft. Der Wirt, der gut Deutsch spricht, fragt sie: was ist das Spezielle, das Einzigartige an der Schweiz? Was antworten sie? Vielleicht erzählen sie von der einzigartigen Natur, von Bergen, Schnee und Seen. Oder vom reichhaltigen Brauchtum in der Schweiz, vom Fondue und den vier Landessprachen. Der Wirt ist noch nicht zufrieden, er hakt nach. Was ist die Seele der Schweiz, was macht den Kern dieses Landes aus? Was antworten sie ihm? Ich würde ihm von unserer Freiheit, unserer Unabhängigkeit und von der Sicherheit in unserem Land erzählen. Und wie wir Schweizer für das

Gemeinwohl Verantwortung übernehmen. Wir leben in der Schweiz seit Generationen in Freiheit und Sicherheit. Die beiden Weltkriege des letzten Jahrhunderts haben wir unbeschadet überstanden. Wir leben seit Jahrzehnten in einem sehr sicheren Land. Eine Sicherheit, um die uns sehr viele Menschen auf dieser Erde – auch in Ländern in Europa – beneiden. Wir sind frei in Berufswahl, Wohnort und Partnerwahl. Wir können andere Länder bereisen und weltweit Geschäfte tätigen.

Schätzen wir diese Freiheit in der Schweiz überhaupt? oder geht es uns dabei wie mit der Gesundheit: schätzen wir sie erst, wenn wir sie nicht mehr haben? Die Bewohner der Urkantone haben vor über 700 Jahren die Eidgenossenschaft gegründet. Sie wollten frei sein und in Sicherheit leben. Für diese Sicherheit haben sie sich gegenseitig Treue geschworen. Sie waren solidarisch zueinander: wenn es dir schlecht geht, helfe ich dir, «mer luege zunenand». Sie haben

gewusst: Freiheit gibt's nicht gratis. Sie ist unteilbar mit Verantwortung verbunden. Eidgenossenschaft, Schweiz heisst für mich: frei sein, unabhängig sein, solidarisch sein und Verantwortung tragen.

Der Wirt im kubanischen Restaurant ist ein hartnäckiger Typ, er lässt nicht nach. Er fragt sie: was heisst das für sie konkret im Alltag: «Verantwortung für das Allgemeinwohl übernehmen?» Was würden sie ihm antworten?

Ich würde von vielen Menschen aus unserer Gemeinde und unserer Region erzählen. Von der Frau, die die betagte Nachbarin pflegt, von Männern und Frauen, die in der Feuerwehr Tag und Nacht ausrücken, von den Juniorentrainern im FC, im Handball und von vielen weiteren guten Geistern.

Ab dem Gründungsjahr 1291 mussten unsere Vorfahren die Freiheit und Sicherheit hart erkämpfen. Viele haben an Orten wie Sempach oder Morgarten sogar ihr Blut oder ihr Leben gelassen. Sie haben es getan, damit wir, die später mal

hier leben, es einmal besser haben. Schon sie haben gewusst, für Freiheit und Sicherheit muss man sich einsetzen. Was heisst das für uns heute im Jahr 2017? Der grosse Einsatz unserer Vorfahren verpflichtet uns, zum erkämpften Erbe Sorge zu tragen. Noch stärker sind wir gegenüber unseren Kindern und Grosskindern in der Pflicht, zu Freiheit und Sicherheit in der Schweiz Sorge zu tragen.

Wie machen wir das heute? Ein gefährlicher Gedanke wäre: «ja nichts ändern, nichts tun, so bleiben uns Freiheit und Sicherheit schon erhalten». Ich bin überzeugt, dass dies eines Tages in einem ganz bösen Erwachen enden würde. Die Rahmenbedingungen, die technologischen und wirtschaftlichen Realitäten, die politischen Strömungen und die Landesgrenzen verändern sich auf der Welt laufend. Genau wie sich unsere Vorfahren immer wieder angepasst haben, müssen auch wir uns heute laufend anpassen. Wir müssen uns der Zukunft mit all ihren Chancen und Risiken stel-

len. Und sie aktiv gestalten. Wir müssen uns engagieren, anpacken, eben Verantwortung übernehmen.

Im Jahr 2041 können wir das 750-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft feiern. Vielleicht macht dann ihr Sohn oder ihre Tochter eine Kubareise. Was wird er oder sie dem Wirt antworten, wenn dieser fragt, was das Einzigartige der Schweiz sei? Ich hoffe, die junge Schweizerin oder der junge Schweizer wird antworten: «Wir leben in der Schweiz in Freiheit. Zu dieser Freiheit tragen wir Sorge. Die Freiheit hat jedoch eine Zwillingsschwester, sie heisst Verantwortung.» Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und einen herrlichen Bundesfeiertag.

Guido Roos, Mitglied Kantonsrat CVP, seit 2015, Wolhusen

An dieser Stelle schreiben Kantonsrätinnen und Kantonsräte aus unserem Leserkreis zu einem frei gewählten Thema.

Anzeige



SONDERVERKAUF

bis 5. August 2017

Mehr Schnäppchen auf
www.moebel-portmann.ch

MÖBEL PORTMANN

Wohnideen aus Schüpfheim

Montagmorgen geschlossen | Telefon 041 484 14 40 | www.moebel-portmann.ch

Preise zum Abheben
bis
60%

ALINA
Wohnprogramm in Wildeiche hell, geölt, Front schwarz matt, 231 x 41/200 cm
Fr. 2480.- statt Fr. 6209.-

*alle Sonderverkaufspreise sind Abholpreise



Fr. 2480.-
60%